



15. Mai 2019, 18 Uhr

FEDERLEICHT – 5 JAHRE UMSTEIGEN

Programm

Henry Purcell
1659–1695

Aus der Semi-Oper *The Fairy Queen* (1692)
«When I Have Often Heard»
Chaconne «Dance for the Chinese Man and Women»

Marc-Antoine Charpentier
1643–1704

Aus dem Intermezzo *La pierre philosophale* (1681)
«Menuet pour la petite gnomide»

MOMENTE
Joachim Ringelnatz
Rose Ausländer

*Und auf einmal steht es neben dir / Überall
Der Moment*

Jean-Baptiste Lully
1632–1687

Aus der Ballettkomödie *Le Bourgeois gentilhomme* (1670)
Entrée «Une Musicienne Italienne»
Ritournelle – Aria

LEICHT
Hans Magnus Enzensberger

Aus der Oper *Armide* (1686)
Passacaille

Optimistisches Liedchen / Unterlassungssünden / Leichter als Luft

Georg Friederich Händel
1685–1759

Aus der Oper *Rinaldo* (1711)
«Lascia ch'io pianga»
Aus dem Concerto grosso Op. 6 Nr. 9 in F-Dur
V. Menuet
VI. Gigue

DAZWISCHEN
Emily Dickinson
Marie-Luise Kaschnitz
Ernst Jandl

*I dwell in possibility
Ich vergesse so viel
an gott*

Nicola Porpora
1686–1768

Aus der Oper *Orfeo* (1736)
«Dall'amor più sventurato»

Zu den Texten

Wenn Worte tanzen, sind es Gedichte. Dabei gelingt es ihnen nicht nur, Momente des Lebens in Witz und Ironie zu kleiden, sondern oft auch, ganz Schweres ganz leicht zu sagen. Wenn der Herbstwind die Blätter zusammenweht, beginnt selbst Vergänglichkeit zu tanzen und verströmt masslos bunte Heiterkeit. Besonders 'poetisch' - von griechisch 'poiein' - erschaffen, tun, gestalten - schliesslich werden Gedichte, wenn es ihnen gelingt, Dinge und Sachverhalte sichtbar zu machen, die einem sonst verschlossen geblieben wären. So beginnt die Welt um das eigene Ich zu tanzen und gewinnt Tiefe und Weite. Und das eigene Ich beginnt in der Welt zu tanzen und ahnt - in und trotz allem - die unerträgliche Leichtigkeit des Seins.

Seit 5 Jahren schafft UMSTEIGEN einen Rastplatz für die Seele' und eine Insel in der Wochenmitte. Leichtfüssig fordern die Gedichte von Ringelnatz, Ausländer, Enzensberger, Dickinson, Kaschnitz und Jandl zum Jubiläum zum Tanz der Bilder und Gedanken auf - und bleiben dabei - ganz im Sinn von UMSTEIGEN - fern von Weltflucht und Spasskultur.

Karin Modigh, Barocktanz

La Floridiana

Ulrike Hofbauer, Sopran

Katharina Heutjer, Violine / Ildikó Sajgó, Violine /

Giovanni Simeoni, Viola /

Leonardo Bortolotto, Viola da gamba /

Juan Sebastian Lima, Theorbe

Nicoleta Paraschivescu, Cembalo und Leitung

Philipp Roth, Lesung



Herzlichen Dank

an die Brauerei Fischerstube für das **Ueli Bier**

Zur Musik und Tanz

Ein bunter Fächer an unterschiedlichen Musikstücken öffnet sich am heutigen Jubiläums-UMSTEIGEN: Barocktanz, Gesang, Instrumentalmusik und Texte reichen sich gegenseitig in ungezwungener Stimmung die Hand. Tanz hat in der Geschichte unserer Gesellschaft viele unterschiedliche Funktionen. Am Französischen Königshof gehörte Tanzunterricht im 17. und 18. Jahrhundert zur Grundausbildung. Ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlebte diese Gattung eine beispiellose Blütezeit in Frankreich und strahlte nach ganz Europa aus. Verschiedene Choreographien sind uns in Tanzheften überliefert. Sie erlauben uns eine recht genaue Rekonstruktion der Tanzschritte. Damals sehr beliebte Tanzformen wie Passacaglia, Chaconne, Menuet und Gigue prägten die Musikkultur jener Zeit durch alle Gattungen hindurch.

Karin Modigh hat die Chaconne von Purcell und die beiden Tanzsätze von Händel selber choreographiert, während sie sich bei den weiteren Werken auf historisch überlieferte Choreographien von 1708 (Menuet von Charpentier) und 1711 (Passacaille von Lully) stützt.

Purcells Semi-Oper *The Fairy Queen* war bereits bei der Uraufführung im Mai 1692 ein Riesenerfolg. Sie basiert auf einer anonymen Bearbeitung von Shakespeares *Sommernachtsstraum*. Die gesellschaftliche Satire *Le Bourgeois gentilhomme* ist aus der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Molière und Lully entstanden. Ein Teil dieser *Comédie-ballet* ist den *Ballet des nations* – einer im 17. Jahrhundert beliebten Parade der Tänze unterschiedlicher Nationen – gewidmet. *Lascia ch'io pianga* gehört zu den berühmtesten Arien Händels und wurde 1711 im Rahmen der Oper *Rinaldo* in London erstmals aufgeführt. Vom neapolitanischen Komponisten Porpora, dem Rivalen Händels in London, sind uns zahlreiche Opern überliefert, unter anderem auch *Orfeo*. Auch daraus erklingt heute eine Arie.

Weitere Informationen unter:

www.karinmodigh.eu

www.ulrikehofbauer.com

www.lafloridiana.com

Eintritt frei, Kollekte

Das nächste **Umsteigen**

Mittwoch 19. Mai 2019, 18 Uhr

LIEBE LIEBE USW.

Lieder & Texte zur Liebe in vielfältigen Tönungen

SängerInnen und Rezitierende aus dem ChorBasel

Susanne Würmli-Kollhopp, Leitung

Mehr Informationen unter www.umsteigen-theodor.ch